

Märkische Allgemeine vom 9. Februar 1992

Auf der Denkmalliste des Kreises

„Alter Krug“ stark gefährdet

Dieser „Alte Krug“ in den Weinbergen hat bedeutenden kulturhistorischen Wert. Im früheren Bezirk Potsdam gibt es kein vergleichbares ländliches Wohnhaus dieses Typs aus der I. Hälfte des 18. Jahrhunderts, mit einem ähnlich hohen Anteil originaler Substanz. Laut Teltower Kreiskalender, Jahrgang 1930, bestand das Grundstück bereits vor der Einweisung der Kolonialisten im Jahre 1756. Der Betrieb der Schankwirtschaft kann bis zum Jahre 1831 aktenkundig zurückverfolgt werden, und er wurde erst 1890 eingestellt. Es war der einzige Krug in den Weinbergen der früheren Kolonie bei Zossen oder der Mittenwalder Vorstadt (wie der Ortsteil lange Zeit hieß) und gehörte zu den ältesten Bürgerhäusern, die hier einzeln und verstreut lagen.

Die Errichtung des nun mehr als 300 Jahre alten Gebäudes fällt in die Zeit nach den Verwüstungen des 30jährigen Krieges. Das Handwerk lag am Boden, Baustoffe waren knapp geworden, besonders Holz. Das Gebäude wurde als eingeschossiger Fachwerkbau in ca. 2 Meter von der Straße errichtet. Der Stand der handwerklichen und technischen Entwicklung, aber auch die schlichte Schönheit und Zweckmäßigkeit dörflichen Bauens werden mit diesem Gebäude dargestellt. Es wurde nur aus heimischen Rohstoffen mit einfacher technologischer Bearbeitung errichtet. Verwendet wurden Feldsteine, Holz, Lehm, Stroh, Ziegel und Rohr.

Die offene Vorlaube vor dem Haus (auch eine Besonderheit), war stark geschädigt und wurde deshalb abgebaut. Ein Teil der Hölzer könnte für den Wiederaufbau verwendet werden. Im Haus gelangt man durch den Haupteingang in die kleine Diele, danach folgen die schwarze Küche, dann der hintere Dielenraum mit der Bodentreppe und dem hofseitigen Eingang. Von der vorderen Diele gelangt man rechts in den ehemaligen Schankraum und linker Hand von der Diele befand sich die Wohnstube und dahinter eine Kammer.

(Fortsetzung folgt) Gerda Siekierka